



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211 / 409-3551

Presseinformation

Afghanischer Junge wird in Kaiserswerth behandelt

Hoffnung für den kleinen Rahmatullah

Düsseldorf, 29. Februar 2008. Mittlerweile hat sich der kleine Rahmatullah schon etwas eingelebt. Seit anderthalb Wochen ist der zweijährige Junge aus Afghanistan Patient des Florence-Nightingale-Krankenhauses, wo sich das Team der Klinik für Kinderchirurgie um Chefarzt Dr. Heinrich Klumpp liebevoll um ihn kümmert. Mit einem Hilfsflug des Friedensdorfes International war der schwer verletzte Junge nach Düsseldorf gekommen. Er hatte Batteriesäure verschluckt, seine Speiseröhre ist verätzt. Seitdem muss er über eine Magensonde ernährt werden. Rahmatullah stammt auf der Provinz Juzjan im Norden Afghanistans, dort, wo auch Soldaten der Bundeswehr stationiert sind. Momentan erlebt Afghanistan einen der härtesten Winter, Minusgrade von 30 Grad sind keine Seltenheit. Eine medizinische Basisversorgung ist zwar vorhanden, aber schätzungsweise nur ein Viertel der Bevölkerung hat Zugang zu Ärzten. Für eine spezielle Behandlung, wie sie bei Rahmatullah notwendig ist, fehlen die Voraussetzungen. Der Junge hätte keine Überlebenschance. Es muss schon eine enorme Anstrengung für die Eltern des Jungen gewesen sein, ihren Sohn bei klirrender Kälte nach Kabul zu bringen, damit er von dort ausgeflogen werden konnte.

Neun Monate ist es her, dass der kleine Junge sich die Speiseröhre durch Batteriesäure verätzt hat. Wie es zu diesem Unfall kommen konnte, ist nicht bekannt. Unter Vollnarkose gelang es Dr. Klumpp jetzt, einen Faden durch die Speiseröhre bis zum Magen zu ziehen. An dessen Ende wird nun ein kleiner Gummischlauch befestigt, der dann – ebenfalls unter Narkose – über die Engstelle zum Magen gezogen werden kann. Dadurch wird die Speiseröhre langsam gedehnt. Dieser Vorgang muss in nächster Zeit mehrfach wiederholt werden - solange, bis Rahmatullah zunächst wieder flüssige und später feste Nahrung zu sich nehmen kann. Die Chancen, dass dies in den nächsten Wochen gelingt, sind nicht schlecht.

Als Chefarzt Dr. Heinrich Klumpp seine Zusage gab, dem kleinen Patienten zu helfen, kam ihm ein anderer „Fall“ in Erinnerung. Vor drei Jahren war ein damals zehnjähriges Mädchen in seine Obhut gegeben worden. Sie hieß Soma, hatte ebenfalls Batteriesäure verschluckt und man konnte ihr vor Ort nicht helfen. Mehrere Monate war Soma in Kaiserswerth, sie war stark unterernährt und musste aufgepäppelt werden. Weil es wegen der Schwere der Verätzungen Komplikationen gab, war Soma nach dem stationären Aufenthalt noch lange ambulant in Behandlung. Eine Gastfamilie kümmerte sich um das Mädchen, das auch eine Schule besuchte. Somas Schicksal bewegte hat damals die Herzen der Düsseldorfer bewegt, viele Menschen kümmerten sich um das Mädchen. Soma konnte schließlich geheilt wieder nach Hause kehren. Unvergessen wird Dr. Klumpp bleiben, als sich das Mädchen mit einem Brief bei ihm bedankte: „Sie haben das Unmögliche möglich gemacht. Ich werde Sie mein Leben lang nicht vergessen, denn mein Leben lag in ihren Händen.“

In Nordrhein-Westfalen gibt es nur wenige Krankenhausärzte, die sich auf Kinderchirurgie spezialisiert haben. Dr. Heinrich Klumpp vom Florence-Nightingale-Krankenhaus ist ein solcher Experte. Operationen bei Kindern stellen nicht nur für Ärzte, auch für Anästhesisten eine Herausforderung dar, denn die Dosierungen müssen ganz anders als bei Erwachsenen sein und erfordern Fingerspitzengefühl. Die Dehnung der Speiseröhre ist ein langwieriger Prozess und erfordert Geduld. Der Körper braucht Zeit.

Für die vermutlich langwierige Behandlung von Rahmatullah bittet das Florence-Nightingale-Krankenhaus um Spenden an die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie, die für den Krankenhausaufenthalt aufkommt. Konto 650 650 bei der KD-Bank, (Bank für Kirche und Diakonie), BLZ 350 601 90, Kennwort: Kinderstation. Nach dem stationären Aufenthalt wird Rahmatullah ins Oberhausener Friedensdorf International aufgenommen und zur ambulanten Behandlung nach Kaiserswerth gefahren. Das Friedensdorf sucht für Betreuung der dort lebenden Kinder ständig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Wer daran Interesse hat, kann sich direkt mit dem Friedensdorf in Verbindung setzen: Telefon 02064 / 4974-0 oder offen@friedensdorf.de

Rückfragen bitte an:

Ulrich Schäfer, Pressesprecher
Kaiserswerther Diakonie, Telefon: 0211 / 4 09 37 18
schaefer@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 190 Mitgliedern.